Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt und Amtsblatt

Telegramm-Adresse: Volksfreund Schneeberg.
Fernsprecher: Schneeberg 10. Aue 31 Schwarzenberg 19.

für die kgl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Lößnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.

Nr. 79. | Der „Erzgebirgische Volksfreund" erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Abonnement monatlich 50 Pfg. Inserate: im Amtsblattbezirk der Raum der 6 sp. Petitzeile 12 Pfg., bezgl. für auswärts 15 Pfg., im amtlichen Teil der Raum der 35 sp. Corpuszeile 45 Pfg. im Rekl.-Teil die 3 sp. Corpuszeile 50 Pfg. | Sonnabend, 6. April 1907. | Inseraten-Annahme für die am Nachmittag erscheinende Nummer bis Vormittag 11 Uhr. Eine Gewähr für die nächstägige Aufnahme der Inserate bezw. an den vorgeschriebenen Tagen sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebenso wird für die Richtigkeit telephonisch aufgegebener Anzeigen nicht garantiert. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Für Wiedergabe eingesendeter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verantwortlich. | 60. Jahrg.

Der unterzeichnete Amtshauptmann ist vom 8. April bis mit 8. Mai dieses Jahres beurlaubt und wird durch Herrn Regierungsassessor **Böttger** vertreten.

Schwarzenberg, den 3. April 1907. **Der Amtshauptmann.** Demmering.

An Stelle des verzogenen Herrn Bürgermeisters a. D. Gareis ist Herr **Dr. Rüdiger** in **Schwarzenberg** als Mitglied der Bezirksversammlung und des Bezirksausschusses gewählt worden. 437 A.

Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, den 28. März 1907.

Herr Bezirksarzt Dr. **Zehlert** hier ist vom 8. April bis mit 1. Mai 1907 beurlaubt. Er wird während dieser Zeit durch Herrn Bezirksarzt Dr. Oppelt in Zwickau vertreten.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 4. April 1907.

Herr Tierarzt Georg **Mathias Fuchs** aus Schwabach, z. Zt. in Schwarzenberg ist heute an Stelle des beurlaubten Stadttierarztes Keim in Schwarzenberg als stellvertretender wissenschaftlicher Fleischbeschauer für nachstehende Orte und Gutsbezirke des amtshauptmannschaftlichen Bezirks verpflichtet worden:

Grünhain mit Gutsbezirk, Beierfeld, Obersachsenfeld mit Gutsbezirk und Wildenau, Langenberg mit Förstel und Waschleithe mit Haide, Bermsgrün mit Antonsthal und Jägerhaus sowie Staatsforstrevier Antonsthal, Lauter, Crandorf mit Globenstein und Erla, Raschau, Grünstädtel, Mittweida, Markersbach mit Unterscheibe, Obermittweida, Pöhla, Rittersgrün mit Gutsbezirk Arnoldshammer und Tellerhäuser, Bernsbach, Neuwelt mit Untersachsenfeld, Johanngeorgenstadt, Wittigsthal, Jugel, Steinbach und Staatsforstrevier Johanngeorgenstadt, Bockau mit Konradswiese und Staatsforstrevier Bockau, sowie Staatsforstrevier Lauter, Breitenbrunn, Breitenhof mit Gutsbezirk, Steinheidel und Staatsforstrevier Breitenbrunn. 668 F.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 4. April 1907.

Auf Blatt 427 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma **Albin Laukner** in Aue und als deren Inhaber der Kaufmann Max Albin Laukner daselbst eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Material- und Kolonialwaren.

Königl. Amtsgericht Aue, den 4. April 1907.

Pflichtfeuerwehr Aue.

Die im Jahre 1905 eingestellten Mannschaften der Pflichtfeuerwehr kommen am 9. dieses Monats zur Entlassung. Die Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke sind **in gut gereinigtem Zustande** abends 6 Uhr am Feuerlöschgeräteraum persönlich abzugeben.

Dienstpflichtig werden diejenigen Bürger, welche im Jahre 1905 als Bürger verpflichtet, aber zum Dienst zurückgestellt waren und diejenigen, welche im Jahre 1906 als Bürger verpflichtet und in den Jahren 1873 bis mit 1878 geboren sind. Diese Mannschaften haben am genannten Tage Punkt 7 Uhr zur Einkleidung am Feuerlöschgeräteraum zu erscheinen.

Nicht- oder unpünktliches Erscheinen der Mannschaften wird nach der Feuerlöschordnung bestraft.

Sämtliche Führer werden ersucht, bei der Einkleidung eventuell Uebernahme ihrer Züge zugegen zu sein.

Aue, den 4. April 1907. **Der städt. Branddirektor** Herm. Günther.

Grünhain. **Landrenten, Brandkassenbeiträge, Wasserzins und Biersteuer auf den 1. Termin 1907** sind bis zum 15. dieses Monats hierher zu bezahlen.

Die Stadtsteuereinnahme.

Fortbildungsschule zu Neustädtel.

Die Anmeldung und Aufnahme aller neuen Fortbildungsschüler soll

Montag, d. 8. April nachm. 5 Uhr

in **Nr. 1** des **neuen** Schulgebäudes stattfinden.

Mitzubringen ist das **Schulentlassungszeugnis** und von **sämtlichen Schülern aller Klassen** das **neueingeführte Fortbildungsschulesebuch.**

Verspätete Anmeldungen sind nach dem Gesetze strafbar.

Neustädtel, d. 5. April 1907.

Die Direktion der Allgem. obligat. Fortbildungsschule.
Richter, Schuldirektor.

Fortbildungsschule zu Schwarzenberg.

Der Unterricht in der **allgemeinen** beginnt Montag, den 8. April nachmittag 5 Uhr. Neueintretende Schüler haben sich um 4½ Uhr unter Abgabe des Volksschul-Entlass.-Z. zu melden und Schreibmaterialien mitzubringen. In der **gewerblichen** F.-Sch. ist der Unterrichtsanfang Dienstag, d. 9. April Mittags 1 Uhr f. d. Kaufmännische, von 4 Uhr f. d. Handwerker-Abteilung. **Leschner,** Dir.

Sonnabend, den 6. April 1907 vormittags 9 Uhr soll in **Langenberg** 1 Pferd meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung gelangen.

Bieter sammeln sich in der Wolf'schen Restauration daselbst.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts Schwarzenberg, d. 2. April 1907.

Noch einmal Bebels Enthüllungen über Hauptmann Dominik.

Herrn Bebels Enthüllungen über angebliche Grausamkeiten, die Hauptmann Dominik in Kamerun verübt haben soll, sind schon mehrfach als vollständig unbegründet zurückgewiesen worden. Mit der letzten Post ist den Hamburger Nachrichten aus Longji, Kamerun, eine Zuschrift des Hauptagenten der Firma Randad & Stein, Hans Paschen, zugegangen, in der auf die „allgemeine Entrüstung" hingewiesen wird, die Bebels falsche Behauptungen in der Kolonie hervorgerufen haben. Wir geben aus dem Briefe folgende Stellen wieder:

Ich selbst war längere Zeit unweit der Station des Herrn Hauptmanns Dominik in Jaunde ansässig, aber nie habe ich von einer Mißhandlung der Neger durch Dominik gehört, wie ich auch jetzt noch, als Leiter einer der größten Firmen des Südbezirks, täglich Gelegenheit habe, Hunderte von Jaundeleuten bei mir zu sehen. Auch viele der bedeutendsten Jaundehäuptlinge, mit denen ich seit Jahren in freundschaftlichem Handelsverkehr stehe, kommen häufig zu mir, aber niemals ist mir zu Ohren gekommen, daß Dominik irgend welche Grausamkeiten begangen habe, noch dazu derartige, wie sie ihm Bebel andichtet. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Mit Verehrung sprechen sie von ihm, loben seinen Gerechtigkeitssinn und seine Menschenfreundlichkeit. Sollten je derartige Scheußlichkeiten passiert sein, wüßte hier jedes Kind davon; der Buschklatsch ist hier oft schneller als anderswo der Telegraph, das weiß jeder, der hier die Verhältnisse kennt; von einem Nichtbekanntwerden solcher Begebenheiten kann also nicht die Rede sein, und wie hätten solche die Schwarzen das Zutrauen zu seiner Person fassen lassen können? — Und gerade dies ist es, dem wir so viel zu verdanken haben.

Es ist wohl leicht zu erkennen, daß es sich hier nur um rachsüchtige Anschuldigungen handelt. Nicht nur in Jaunde und im Süden der Kolonie ist Dominik einer der beliebtesten und geachtetsten Stationschefs, auch im Garua-Bezirk, den ich aus persönlicher Anschauung kenne, habe ich von Fulla-Sultanen und angesehenen Haussa-Leuten stets nur Lob und Günstiges über Dominik gehört. Wie überall, so hat auch in diesen Gebieten, die erst vor wenigen Jahren größtenteils durch Hauptmann Dominik der deutschen Herrschaft unterworfen wurden, sein Name den besten Klang; ihn, den sie zwar als Besieger anerkennen mußten, haben sie nachher als Freund schätzen gelernt.

Man sollte meinen, daß ein Mann, der sich ums Wohl der Kolonie und ums deutsche Vaterland so verdient gemacht hat, wie Hauptmann Dominik, etwas Besseres verdient hätte, als in so verleumderischer Weise beschuldigt und angegriffen zu werden. Man weiß nicht, was man mehr verwerfen soll, die Frechheit, mit welcher diese Verleumdungen gegen Dominik angezettelt worden sind, oder den Leichtsinn, mit dem Herr Bebel diese Beschuldigungen, die nicht erwiesen sind und nie erwiesen werden können, in der Oeffentlichkeit verbreitet hat.

Anonymer Klatsch ist niemals ein Beweis, und dieser wird nie erbracht werden. Alle, die Hauptmann Dominik kennen, sein ernstes Streben, sein immer und immer wieder bewiesenen Mut und seine Tüchtigkeit und nicht zum mindesten sein vornehmes Denken, ein Offizier wie er sein soll — ein ganzer Mann, ein ganzer Mensch, sie alle werden gleich einem Mann für ihn einstehen, der solcher Untaten niemals fähig ist und werden nicht dulden, daß ein solcher Mann ein Opfer feiger Intrigen wird.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 4. April. (Kein Besuch des Kaisers in England.) Die Nordd. Allgem. Ztg. schreibt: In mehreren Blättern finden wir Mitteilungen über einen für den kommenden Sommer bevorstehenden Besuch des Kaisers in England. Wir möchten feststellen, daß zuständigen Ortes von einer solchen Reise nichts bekannt ist. Die darüber angegebenen Einzelheiten, die den Anschein besonderer Genauigkeit erwecken sollen, sind glatt erfunden.

Berlin, 4. April. Als Instruktionsoffizier für Argentinien geht, wie die „T. R." hört, außer den beiden Hauptleuten im großen Generalstabe Freiherr von der Goltz und Perrinet von Thauvenay, auch der Hauptmann im sächsischen Generalstabe Kretschmar, bisher kommandiert zum großen Generalstab, nach der südamerikanischen Republik. Alle drei Herren werden in der argentinischen Armee als Majore angestellt und bleiben drei Jahre dort. Ihre Ausreise erfolgt am 11. April.

Berlin, 4. April. (Die Baumwollunternehmungen des Kolonialwirtschaftlichen Komitees.) Nachdem sich eine Versammlung von 20 Vertretern der deutschen Textilindustrie im Reichsamte des Innern unter Teilnahme von Vertretern dieses Amtes und der kolonialen Abteilung bereit erklärt hat, in den Vereinigungen und Verbänden dieser Industrie dahin zu wirken, daß alle Mitglieder zu dem Ausbau der Baumwollunternehmungen des kolonialwirtschaftlichen Komitees für die Jahre 1907, 1908 und 1909 Beiträge leisten, die dem Satz von mindestens 10 vom Hundert der Beiträge zur Berufsgenossenschaft entsprechen, richtet der Staatssekretär des Innern an den Deutschen Handelstag ein Schreiben, in dem es heißt: „Die Erschließung neuer Gebiete für den Baumwollanbau, besonders die Beförderung dieser Kultur in den Kolonien, ist nicht nur für die Baumwollindustrie von Bedeutung, sondern auch für die deutsche Maschinenindustrie und den Ausbau der Verkehrswege in den Kolonien, Interessenten jener Zweige neue Gebiete der Tätigkeit zu eröffnen und den Handel und den Verkehr in den Kolonien im allgemeinen zu heben. Vor allen Dingen aber würde die Möglichkeit, unseren Bedarf an Baumwolle zum größten Teile aus den Kolonien und anderen neuen Gebieten zu decken, eine erhebliche Kräftigung unserer gesamten handelspolitischen Lage zur Folge haben. Diese Umstände dürften es rechtfertigen, wenn auch weitere Kreise, die nicht unmittelbar an dem Bezuge der Baumwolle interessiert sind, diesen Bestrebungen ihre Aufmerksamkeit und ihre tätige Mithilfe zuwendeten. Da der deutsche Handelstag die Frage der Kolonien auf die Tagesordnung seiner nächsten Vollversammlung gestellt hat, würde ich es mit Genugtuung begrüßen, wenn auch der Handelstag bei dieser Gelegenheit dafür einträte, daß nicht nur der Beschluß der Vertreter der Textilindustrie einheitlich durchgeführt werde, sondern auch weitere Kreise des Handels und der Industrie dazu angeregt werden, diese Bestrebungen finanziell zu unterstützen." Voraussichtlich wird der deutsche Handelstag der Anregung Folge geben.